

## Protokoll der Preisgerichtssitzung

30.09.2020, 09:30 bis 17:15 Uhr  
Design Offices Düsseldorf Fürst & Friedrich  
Fürstenwall 172, 40217 Düsseldorf

### Teilnehmende

#### Fachpreisrichter

Julia Erdmann	Architektin, Hamburg
Prof. Anett-Maud Joppien	Architektin, Frankfurt (entschuldigt)
Ingo Kanehl	Architekt, Köln
Hilde Leon	Architektin, Berlin
Ruth Orzessek-Kruppa	Leiterin Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Düsseldorf
Caspar Schmitz-Morkramer	Architekt, Köln
Prof. Jörn Walter	Stadtplaner, Hamburg
Gerhard Wittfeld	Architekt, Aachen
Cornelia Zuschke	Beigeordnete, Planungsdezernentin, Landeshauptstadt Düsseldorf (entschuldigt)

#### Stellvertretende Fachpreisrichter

Dirk Baackmann	stellv. Leiter Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Düsseldorf
Gerhard G. Feldmeyer	Architekt, Düsseldorf
Tom Geister	Architekt, Berlin

#### Sachpreisrichter

Vera Esders	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Düsseldorf (entschuldigt)
Dr. Hans-Joachim Grumbach	Fraktion Tierschutz FREIE WÄHLER, Düsseldorf (entschuldigt)
Stefan H. Mühling	Die Developer
Angelika Penack-Bielor	Fraktion CDU, Düsseldorf (bis 17 Uhr)
Dr. Dieter Sawalies	Fraktion DIE LINKE, Düsseldorf (entschuldigt)
Maximilian Schade	Fraktion FDP, Düsseldorf
Ina Steinheider	Fraktion SPD, Düsseldorf
Wolfrat Voigt	Geschäftsführer Gustav-Zech-Stiftung
Kurt Zech	Vorstand Zech Group SE, Bremen

### Stellvertretende Sachpreisrichter

Dr. Alexander Fils	Fraktion CDU, Düsseldorf
Marko Siegesmund	Fraktion SPD, Düsseldorf
Frank Schulz	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Düsseldorf
Michael Driesch	Fraktion DIE LINKE, Düsseldorf
Alexander Führer	Fraktion Tierschutz FREIE WÄHLER, Düsseldorf
Johannes Lichtenthaler	Zech Group

### Sachverständige

Jörg Vorkamp	Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Düsseldorf
Evelyn Hoffmann	Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Düsseldorf
Roland Maetschke	Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf
Barbara Rekowski	Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf
Ulrike Lappeßen	Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf (entschuldigt)
Veit Wilmes	Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf (entschuldigt)

### Beratende Mitglieder des Preisgerichts

Stephan Boesel	kommissarischer Leiter Sportamt (entschuldigt)
Robert Lamers	Hafenverein

### Verfahrensbetreuung

Christopher Schriener	C4C   competence for competitions
Kristian Dahlgaard	C4C   competence for competitions
Nils Rogel	C4C   competence for competitions

## TOP 1 Begrüßung (09:30)

Herr Schriener (C4C | competence for competitions) eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Preisrichter und Sachverständige und erläutert das Procedere des Tages. Er erläutert in aller Kürze die aufgrund der vorherrschenden Gegebenheiten getroffenen Vorkehrungen zur Einhaltung der Vorschriften während der COVID-19-Pandemie.

Anschließend stellt er die Vollständigkeit des Preisgerichts und dessen Arbeits- und Beschlussfähigkeit fest. Alle Sachverständigen, die Mitarbeiter des Wettbewerbsbetreuers sowie Gäste werden zum Preisgericht zugelassen. Alle Anwesenden sind gemäß RPW anwesenheitsberechtigt.

Das Wort geht zur Begrüßung an den Auslober und die Landeshauptstadt. Herr Zech und Frau Orzessek-Kruppa freuen sich außerordentlich auf den heutigen Tag und erhoffen sich eine spannende Diskussion und ein gutes Ergebnis.

## TOP 2 Konstituierung des Preisgerichts (10:05 Uhr)

### Wahl des Preisgerichtsvorsitzes

Herr Prof. Walter wird auf Antrag einstimmig (bei eigener Enthaltung) vom Preisgericht als Vorsitzender gewählt. Er nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung der Sitzung.

### Bestimmung des Protokollführers

Nils Rogel und Christopher Schriener (C4C) übernehmen die Protokollführung.

### Erläuterung des Verfahrens und Abgabe einer Versicherung nach RPW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Herr Prof. Walter begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das Vertrauen.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und bittet um offene und konstruktive Diskussion, aber auch um konzentrierte und disziplinierte Arbeit. Er betont insbesondere die Vertraulichkeit der Diskussionen im Preisgericht: Die offiziellen Verlautbarungen erfolgen ausschließlich über die Ergebnisprotokolle der Preisgerichtssitzungen am Ende des Verfahrens.

Er holt darüber hinaus die Versicherung der Anwesenden ein, dass sie, über das Zwischenkolloquium hinaus, keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden.

Er erläutert den laut RPW vorgesehenen und bewährten Ablauf einer Preisgerichtssitzung, der sich in einen Informationsrundgang und mehrere Wertungsrundgänge gliedert. Er verweist auf die erforderliche Einstimmigkeit zum Ausschluss von Arbeiten im ersten Wertungsrundgang und auf die einfache Mehrheit bei den weiteren Wertungsrundgängen – Enthaltungen sind dabei laut RPW nicht zulässig.

Anschließend bittet er das verfahrensbetreuende Büro um den Bericht aus der Vorprüfung und die Vorstellung des Vorprüfberichts.

## TOP 3 Bericht der Vorprüfung (09:55)

Ein Vorprüfbericht mit den Ergebnissen der formalen Vorprüfung, vergleichenden Übersichtsdarstellungen sowie den Einzelberichten zu allen Beiträgen liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit. Christopher Schriener präsentiert den Bericht der Vorprüfung:

### Einlieferung

Abgabetermin für die Wettbewerbsunterlagen war Mittwoch, der 17. September 2020 und für die Modelle Montag, der 21. September 2020. Es wurden fünf Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die Arbeiten (Dateien) wurden online über eine Datentransferplattform und die Pläne, Erläuterungstexte und Formblätter zusätzlich als Ausdruck persönlich, per Post oder Kurier im koordinierenden Büro

C4C | competence for competitions

Lützowstraße 93

10785 Berlin eingereicht.

Die Abgabe wurde bei allen Teilnehmern fristgerecht durchgeführt. Alle eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden in die Vorprüfung einbezogen.

### Vorprüfzeitraum

Die Vorprüfung wurde von Donnerstag, dem 17. September 2020, bis Freitag, den 25. September 2020, im Büro von C4C durchgeführt.

### Kennzeichnung der Arbeiten

Eingangsdaten sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Vorprüfung erfasst. Die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen wurden unter Verschluss genommen.

### Anonymität der Arbeiten

Die Anonymität ist aufgrund der Präsentation beim Zwischenkolloquium und der Preisgerichtssitzung durch die Entwurfsverfasser aufgehoben.

### Vollständigkeit der Leistungen

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß den in der Ausschreibung geforderten Leistungen mit folgendem Ergebnis überprüft:

Alle Arbeiten sind in den wesentlichen Teilen vollständig.

### Modelle

Bei einigen Modellen waren Modellkörper oder Modellbäume von den Einsatzplatten gelöst. Diese wurden durch einen Mitarbeiter des verfahrensbetreuenden Büros fixiert.

### Zulassung der eingereichten Arbeiten

Alle Arbeiten werden durch das Preisgericht zum Verfahren zugelassen. Ein Bericht mit den Ergebnissen der Vorprüfung liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit.

### Erläuterung des Vorprüfberichts

Herr Schriener erläutert dem Preisgericht den Inhalt und Aufbau des Vorprüfberichtes und beantwortet die Fragen dazu. Im Bericht sind die Ergebnisse der Vorprüfung in vergleichenden Übersichtsdarstellungen und Einzelberichten – jeweils fünf Doppelseiten pro Arbeit – zum jeweiligen Wettbewerbsbeitrag dargestellt.

### TOP 4 Präsentationen der Teilnehmer als Informationsrundgang (10:15 Uhr)

Die teilnehmenden Büros präsentieren in folgender Reihenfolge Ihre Entwürfe anhand einer Präsentation und unter Zuhilfenahme einer Projektion des Modells auf eine Leinwand.

Jedes Büro hat in etwa 15 Minuten Zeit zu präsentieren - anschließend besteht die Möglichkeit für das Preisgericht für ca. 10 Minuten Rückfragen an das jeweilige Büro zu stellen.

**10:15      STRUCTURELAB | Düsseldorf**

**10:45      ROBERTNEUN™ | Berlin**

**11:15      DFZ Architekten | Hamburg**

**11:45      SeARCH | Amsterdam**

**12:15      cobe | Kopenhagen**

An den Informationsrundgang schließt eine einstündige Mittagspause an.

### TOP 5 Diskussion und Wertungsrundgänge (13:30)

#### 1. Wertungsrundgang

Der Antrag, aufgrund der sehr hohen städtebaulichen und entwurflichen Qualitäten aller Arbeiten keinen Beitrag im ersten Rundgang aus zu scheiden, wird einstimmig angenommen.

#### 2. Wertungsrundgang

Jeder Entwurf wird anhand der projizierten Abgabepläne und unter Zuhilfenahme des Modells von einem Fachpreisrichter kurz vorgestellt, die Qualitäten und Mängel benannt und anschließend offen zur Diskussion gestellt. Dabei liegt der Fokus auf den in der Auslobung beschriebenen Beurteilungskriterien insbesondere auf den Qualitäten des städtebaulichen Konzepts, der architektonischen Qualität der Entwürfe und der erwartbaren Qualität der Außenräume sowie die Adress- und Identitätsbildung. Darüber hinaus wurde die Stellung des bzw. der Baukörper zum Hafenbecken sowie die Lösung der verkehrlichen Erschließung des Grundstücks diskutiert.

Bei der Besprechung jeder Arbeit entwickelt sich zwischen den Fach- und Sachpreisrichtern eine lebendige Diskussion, in der die Stärken und Schwächen der jeweiligen Arbeit benannt und gegeneinander abgewogen werden.

Am Ende einer jeden Diskussion stellt Herr Prof. Walter den Antrag, ob der besprochene Beitrag in die nächste Runde kommen soll.

Ausgeschieden im 2. Wertungsrundgang mit folgendem Stimmverhältnis sind:

	Ausscheiden   Verbleib
<b>STRUCTURELAB</b>	15   03
<b>DFZ Architekten</b>	16   02

Im Verfahren und somit in der Diskussion verbleiben mit folgendem Stimmverhältnis:

	Ausscheiden   Verbleib
<b>ROBERTNEUN</b>	03   15
<b>SeARCH</b>	06   12
<b>cobe</b>	00   18

Damit bleiben drei Arbeiten im Verfahren.

## TOP 6 Festlegung der Engeren Wahl, schriftliche Beurteilung

### Engere Wahl

Ein Antrag, die verbliebenen drei Arbeiten als engere Wahl zu definieren, wird einstimmig angenommen.

### Schriftliche Beurteilung

Das Preisgericht beschließt, für alle fünf Entwürfe eine schriftliche Beurteilung zu verfassen. Zur schriftlichen Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl wird jeweils ein Fachpreisrichter bestimmt, der den Entwurf der Beurteilung verfasst. Die Sachverständigen werden zur Unterstützung hinzugezogen. Anschließend werden die Textentwürfe zur schriftlichen Beurteilung gelesen, ggf. angepasst und bestätigt. Die beschlossenen schriftlichen Beurteilungen sind Anlage zum Protokoll.

## TOP 7 Festlegung der Rangfolge und Preise (16:50)

In der weiteren Diskussion wird deutlich, dass der Entwurf von SeArch in der Gesamtbeurteilung des Preisgerichts nicht ganz die Qualität der Entwürfe von Cobe und ROBERTNEUN für die in Rede stehende Aufgabe erreicht.

Dem folgend stellt der Vorsitzende den Antrag, den Entwurf von SeArch auf den 3. Rang zu wählen.

	Ja   Nein
<b>SeARCH</b>	18   0

Anschließend wird die Platzierung der verbleibenden Entwürfe sehr intensiv und teils kontrovers diskutiert. Es folgen die Abstimmungen zur Platzierung der Entwürfe von ROBERTNEUN und cobe:

	Ja   Nein
<b>ROBERTNEUN</b> 1. Rang	04   14
<b>cobe</b> 1. Rang	14   04
<b>ROBERTNEUN</b> 2. Rang	14   04

Das Preisgericht bildet entsprechend folgende Rangfolge:

1. Rang: **cobe**
2. Rang: **ROBERTNEUN**
3. Rang: **SeARCH**

#### Preisverteilung

Das Preisgericht beschließt einstimmig die ersten drei Ränge aus der gebildeten Reihenfolge in drei Preise umzuwandeln und entsprechend der Auslobung mit folgenden Preissummen zu prämiieren:

1. Rang: <b>cobe</b>	25.000 €
2. Rang: <b>ROBERTNEUN</b>	15.000 €
3. Rang: <b>SeARCH</b>	10.000 €

Der Auslober schlägt vor, aufgrund der hohen Qualität der Entwürfe die Teilnehmer, die nicht mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden, mit jeweils 5.000 € (zzgl. ges. MwSt.) zusätzlich zu entschädigen. Der Vorschlag wird vom Preisgericht sehr begrüßt und einstimmig angenommen.

#### Empfehlung

Das Preisgericht beschließt einstimmig unter Berücksichtigung der nachfolgenden Punkte dem Auslober zu empfehlen, die Verhandlungen mit den Verfassern der Arbeit des ersten Preises mit dem Ziel aufzunehmen, sie mit der weiteren Bearbeitung gemäß Auslobung zu beauftragen.

#### Folgende Empfehlungen für die weitere Bearbeitung verfasst das Preisgericht:

Das Preisgericht empfiehlt, den öffentlichen Raum in Bezug auf die Verknüpfung von außen und innen, insbesondere im Hinblick auf den Zusammenschluss des Hafenbeckens mit dem Baukörper zu intensivieren. Bei der Planung der Fassaden empfiehlt das Preisgericht in der Überarbeitung Belichtung, Lichteinfall und die äußere Anmutung auch der präzisen Farbwahl zu beachten.

Es wird vom Preisgericht empfohlen, in Abstimmung mit der Stadt Düsseldorf zu prüfen, ob der Turm an Prägnanz und gestalterischer Kraft gewinnen könnte, wenn er etwas höher ist.

Unter Berücksichtigung der schriftlichen Bewertungen muss die Erschließung überarbeitet werden. Dabei richtet sich die Empfehlung des Preisgerichts an den Auslober und die Stadt Düsseldorf, bei der Planung der Erschließung die unterschiedlichen Ausbaustadien der Entwicklung der Infrastruktur (Fortführung Stadt-Bahn, Ausbau Straße, etc.) zu berücksichtigen.

## TOP 8 Abschluss (17:00)

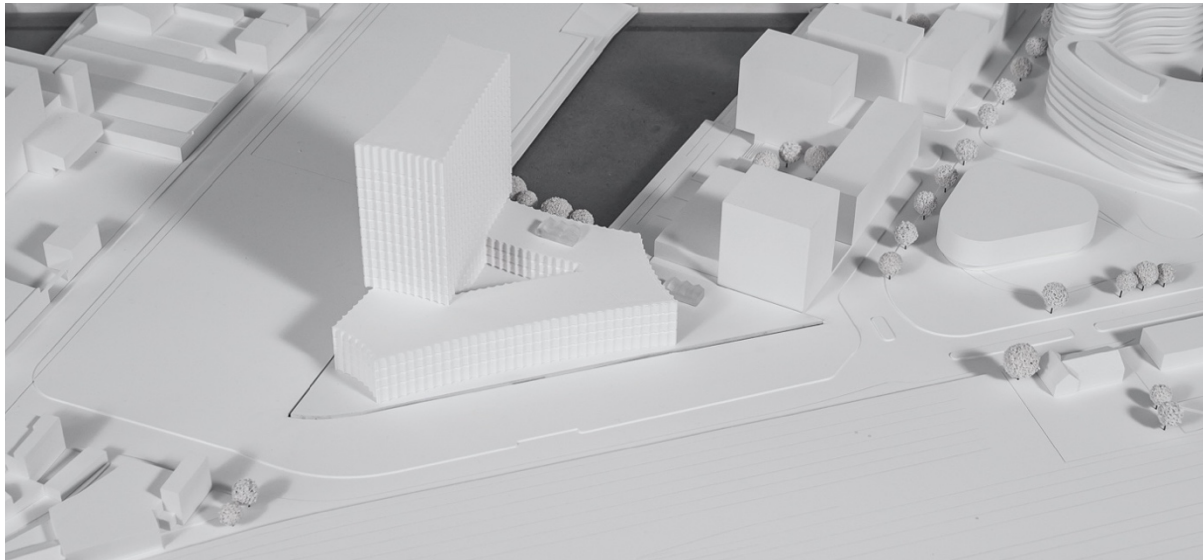
Der Vorsitzende Prof. Jörn Walter dankt allen Teilnehmern im Preisgericht für die konzentrierte und konstruktive Zusammenarbeit und der Vorprüfung. Die Vorprüfung wird durch Akklamation für den gesamten Wettbewerb entlastet. Der Vorsitzende übergibt damit das Wort an die Vertreter der Ausloberin. Im Namen der Ausloberin bedanken sich Herr Voigt und Herr Zech für die hervorragende Vorbereitung und Begleitung der Sitzung durch die Vorprüfung und die gute Arbeit des Preisgerichtes – ein besonderer Dank geht an den Vorsitzenden für die souveräne und konstruktive Leitung der Sitzung. Die Qualität der Beiträge aller Teilnehmer wird als herausragend gewürdigt. Abschließend bedanken sie sich im Namen der Ausloberin bei den Vertretern der Stadt für die konstruktive und produktive Zusammenarbeit im Rahmen des gesamten Projektes.

Die Sitzung wird um 17:15 Uhr geschlossen.

## Beurteilungstexte

### Cobe | Kopenhagen / DK

### 1. Preis



#### Verfasser Architektur

Dan Stubbergaard

#### Mitwirkende Architektur

Caroline Nagel, Birk Folke Daugaard, Tonny Jensen, Leonie Johann, Ornella Clappier, Lukas Frenzel, Kelly Skaggs

#### Verfasserin Landschaftsarchitektur

Karoline Liedtke

#### Mitwirkende Landschaftsarchitektur

Dorte Buchhardt Westergaard

#### Fachberater\*innen

Paul Roberts, Peter Konnerup, Buro Happold, Kopenhagen (Structural Engineering)

Mikhail Bolshakov Buro Happold, Kopenhagen (Mechanical Engineering)

Niels Larsen, Buro Happold, Kopenhagen (Electrical Engineering)

Anke Rollenhagen, Buro Happold, Berlin (Façade Engineer)

Max Doelling, Buro Happold, Berlin (Indoor Climate)

Hans-Jörg Scherbening Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz

Die Verfasser haben einen städtebaulich ausgewogenen Ansatz für das Zech Haus im Düsseldorfer Hafen gewählt. Das Grundstück wird mit einem dreieckigen Sockel belegt. Jeweils im Osten und im Süden werden die Ecken zurückgeschnitten. Zudem werden alle Kanten mit einer leicht konkaven Ausformung versehen, was dazu führt, dass das Haus, die sich ergebenden Plätze fasst und rahmt. Der viergeschossige Sockel hat keinerlei Rückseiten und baut zu jeder Seite ein ansprechendes städtisches Bild auf, das der weiteren Entwicklung des Stadtraums dienen wird. Im Osten gibt es eine kleine Piazza, die den Haupteingang des Gebäudes markiert. Der sich im Süden ergebende Platz nimmt die Anlieferung und die Erschließung auf. Auf dem Sockel befindet sich eine 13 geschossige Hochhaus Scheibe, die mit ihrem Kopf in Richtung Hafen zeigt und an der westlichen Grenze des Sockels angeordnet ist. Auch das Hochhaus hat konkave Kanten und setzt sich mit einem leichten Schwung vom Sockel ab. Der Städtebau fügt sich sehr harmonisch, unaufgeregt und doch dynamisch in die Umgebung als auch in die Düsseldorfer Skyline ein.

Das Raumprogramm des Erdgeschosses sieht eine hybride Nutzung aus Lobby, einem Salon mit gastronomischer Nutzung zum Wasser hin, einer Brauerei nach Süden und Räumlichkeiten inklusive Bootslager für den Ruderclub vor. Gerade diese Verknüpfung von Nutzungen, die für den Ort angemessen und beispielbar erscheinen, wird in ihrer Ausformung besonders von der Jury gelobt. In den Obergeschossen sind Büroflächen, eine Eventfläche, die Aktivierung der Dachterrassen auf dem Sockel als auch eine Skybar mit Dachterrasse geplant. Zudem ist die Technik auf dem Hochhaus im Innern des obersten Geschosses integriert, so dass keine weiteren Dachaufbauten notwendig sind. Kontrovers wird in der Jury diskutiert, ob die Büroflächen zu wenig innovativ und zu sehr standardisiert sind.

In den Außenanlagen, sowie auf dem Dach des Sockels sind mehrere kleinteilige pavillonartige Baukörper mit Satteldächern angeordnet, die zwischen dem kleinen und großen Maßstab vermitteln. Zudem ist für den Kopf des Hafenbeckens eine breite Treppenanlage angedacht, die hinunter ins Wasser zu einem Ponton führt, der dem Ruderclub für seine Aktivitäten dient.

Für die Fassadengestaltung schlagen die Verfasser eine geschwungene Keramikfassade vor. Die Keramik soll lasiert und somit reflektierend sein. Das Bild des Segels wird als Analogie genannt. Die geometrische Lösung des Schwungs mit segmentierten Scheiben und einem Schwung in der opaken Fassade wird gelobt. Diskutiert wird jedoch, ob die Fassade für den Ort nicht zu gediegen und klassisch erscheint. Teile der Jury bemängeln auch das weiße Bild der Fassade. Zudem wird die Frage nach dem Verhältnis zwischen offenen und geschlossenen Flächen als auch nach einer stärkeren Unterscheidung zwischen den Fassaden der öffentlichen Räume im Erdgeschoss und der klassischen Bürofassade gestellt. Zusammenfassend haben vor allem der sensible Umgang mit dem Städtebau als auch die intelligente Programmierung des Erdgeschosses im höchsten Maße überzeugt. Die Vermittlung zwischen dem kleinen und dem großen Maßstab hat etwas sehr Sympathisches, sowohl für den umliegenden Bereich als auch das Düsseldorfer Stadtbild als Ganzes.

## ROBERTNEUN | Berlin

## 2. Preis



### Verfasser Architektur

Nils Buschmann, Tom Friedrich

### Mitwirkende Architektur

Max Mütsch, Carolina Gomes, Luis Wagenführer

### Verfasser Landschaftsarchitektur

Leonard Grosch

### Mitwirkende Landschaftsarchitektur

Oliver Ferger, Andre Feldmann

### Fachberater

Christoph Gengnagel

Bollinger Grohmann, Berlin (Tragwerksplanung)

Matthias Rammig

Transsolar, Stuttgart (KlimaEngineering)

Patrick Sonntag

Gruner GmbH, Köln (Brandschutz)

Die Arbeit zeigt einen überzeugenden Ansatz auf städtebaulicher, architektonischer sowie typologischer Ebene. Nicht stadträumliche Kanten wurden gebildet, sondern zwei mächtige Körper positionieren sich souverän zueinander und zum Hafenbecken, offen zu ihrer unmittelbaren Umgebung. Darüber hinaus konnten innovative konstruktive und energetische Aspekte im architektonischen Ausdruck formuliert und vertieft werden. Dieser Ansatz entspricht sehr dem städtebaulichen Kontext zwischen Industrieanlagen, Hafennutzung und neuer Nutzungen des Medienhafens. Die Arbeit war nicht unumstritten und hat zu einer intensiven Diskussion geführt, denn der offenen Gestaltung des öffentlichen Raumes standen Bedenken des Unwirtlichen im weiten durchwindeten Raum gegenüber. Die Ideen für die Nutzung der Freiräume wurden gewürdigt, gerade in Verbindung mit einer möglichen Nutzung der Erdgeschosszone beider Bauten. Die Typologie mit extrem tiefen Büros an zweigeschossigen Lufträumen ist wirklich innovativ, aber gerade in der Masse mit einem erheblichen Risiko belastet. Dabei nehmen die beiden inneren Kerne zu viel Raum ein und zerschneiden beim Hochhaus die inneren Büroflächen. Die Ideen zum Hafenbecken haben in ihrer spröden Kargheit nicht überzeugt, erst recht nicht die Ideen zur Integration des Ruderclubs an der Stelle: zu kompliziert, zu teuer und zu wenig Aufenthaltsqualität und eigentlich nicht nutzbar, z. B. bei Hochwasserstand.

## SeAarch | Amsterdam / NL

## 3. Preis



### Verfasser Architektur und Landschaftsarchitektur

Ir. Bjarne Mastenbroek

### Mitwirkende Architektur

Dipl. Ing. Kathrin Hanf, Laertis Vassiliou, Camille Allaman,  
Annamaria Pisani, Esther Mecredy, Tudor Nedelcu,  
SugarVisuals (Renderings)  
Kaita Shinagawa, Studio KU+ (Model)

### Fachberater

Lars Urspruch

Föckeler + Urspruch – Architekten für den Brandschutz  
PartGmbH, Köln (Brandschutz)

Die Verfasser markieren den Hafenkopf mit einem architektonischen Statement. Auf das dreieckige Grundstück antwortet der Entwurf mit einem quadratischen Gebäudekubus. Ein „Zauberwürfel“, wie es der Entwurfstitel verspricht. Die Jury lobt die „Magic Qualities“ dieses „Magic Cubes“: Als klares, kompaktes Gebäudevolumen markiert der Zauberwürfel sehr gut das Ende des Hafenbeckens und den Übergang von Medien- zu Industriehafen. Er „sitzt“ sehr stimmig im Stadtbild, die kräftigen Proportionen passen gut zum eigenen Maßstab des Hafengebietes. Wie beim „Magic Cube“ teilen sich die 13 Geschosse in drei horizontale Schichten, die sich leicht zueinander verdrehen. Diese raffinierte Gliederung betont auf sehr angenehme Weise die unterschiedlichen Stadt-Richtungen und aus jeder Perspektive bietet sich ein anderes Bild. Auch auf dem Grundstück positioniert sich das Gebäude leicht verdreht und nicht exakt parallel zum Hafenbecken, wodurch sich spannende Freiräume ergeben. Der Entwurf überzeugt mit seinem wesentlichen Entwurfsgedanken: die „magische“ Verbindung von Gebäude und Landschaft. Der Zauberwürfel sitzt auf einem etwa 10 m hohen Sockel, von dem er in alle Richtungen ca. 8 m auskragt. So fließt die Landschaft um das Haus herum und in das Haus hinein. An seinen drei Ecken faltet und entfaltet sich die Landschaft: Richtung Medienhafen integriert ein grüner Hügel die Tiefgarageneinfahrt, die Südwestecke zeigt sich interessant für Skater und Jugendliche und im Hafenbecken setzt sich die terrassierte Topografie als Ruderclub fort. Der Entwurf sorgt ganz selbstverständlich und unaufgeregt für neue städtische Angebote. Auch im Inneren sind alle Geschosse durch ein großzügiges Atrium verbunden. Die Landschaft fließt so ins Haus, die „Lunge“ des Gebäudes kann sich mit öffentlichem Leben füllen, denn vom EG bis zur obersten Etage gibt es öffentliche Nutzungen wie Fitness, Restaurant, Skybar. Die Jury ist sich einig, dass dieser Innenraum und die Arbeitsflächen mit viel Grün, warmen Materialien, internen Sichtbeziehungen und mit mehrgeschossigen Fenstern in die Stadt hinein eine sehr hohe Raumqualität bieten. Kritisch diskutiert wurden die vertikalen Fassadenlamellen, die sowohl den Blick von innen einschränken als auch aus der Ferne das Gebäude abweisend erscheinen lassen. Zudem scheint für das Preisgericht ein wirtschaftlicher Betrieb schwer vorstellbar. Insgesamt kam die Jury zu dem Ergebnis: Der Zauberwürfel ist ein sehr gelungenes, mutiges, architektonisches Statement. Mit seinem großzügigen Atrium und üppigen, öffentlichen Freiräumen im Inneren wäre er jedoch eher die passende Architektur für ein öffentliches Gebäude oder für die Hauptverwaltung einer großen Firma mit öffentlicher Präsenz. Man wünschte sich, der Zauberwürfel könnte in einem weiteren Hafenbecken seinen Zauber entfalten.

## DFZ Architekten | Hamburg

## 2. Rundgang



### Verfasser Architektur

Dipl. Ing. Stephen Kausch

### Mitwirkende Architektur

M.A. Philipp Schwab, M.A. Alexander Marks

M.A. Gerriet Behrens

### Verfasser Landschaftsarchitektur

Dipl. Ing. Gerko Schröder

### Mitwirkende Landschaftsarchitektur

Edoardo Laner

### Fachberater\*innen

Dr. Torsten Warner

Assmann, Hamburg (TGA)

Michael Lange

Assmann, Hamburg (Tragwerksplanung)

Dr. Ing. Christoph Klinzmann

hhpberlin, Hamburg (Brandschutz)

Daniel Hof, Tina von Heyer

Drees & Sommer, Hamburg (Fassadenplanung)

Die Verfasser formulieren den Anspruch, das Baufeld an der Stirnseite des Hafenbeckens komplett zum Teil des übergeordneten Masterplans der Halbinsel Kesselstraße werden zu lassen. Diesem grundsätzlich denkbaren städtebaulichen Ansatz wird das Projekt jedoch nicht ganz gerecht, da die typologisch wichtigen Öffnungen der zusammen gesetzten Blöcke, die einen wichtigen Beitrag für die räumlich qualitative Entwicklung darstellen, hier nicht angeboten werden.

Vielmehr gliedert sich das Gebäudeensemble in ein U-förmiges niedriges Lofthaus und ein 18 geschossiges riegelförmiges Hochhaus. Beide Gebäudeteile sind an ihrer "Kontaktstelle" über ein eingeschossiges Foyer verbunden, welches den Innenhof komplett vom Hafenbecken trennt.

Diese Gebäudefigur überzeugt die Jury in ihrer Haltung nicht. Darüber hinaus kann die in sich abgeschlossene zweiteilige Figur keine klare Adressbildung für das Zechhaus bieten.

Die Ausbildung von platzartigen Außenräumen durch das Abknicken des Lofthauses verschaffen diesem Gebäudeteil eine angenehme Länge und Proportion zur Holzstraße. Die Außenanlagen werden im Grundsatz gut gelöst, haben aber zu wenig Bindung zum Gebäude.

Die Arbeit ist sehr gut ausgearbeitet und weist gut nutzbare Bürogrundrisse auf. Die Materialisierung der beiden Gebäudeteile ist gut herausgearbeitet, wobei der gestockte Beton des Hochhauses in seiner Materialität und Formgebung dem Gebäude etwas zu Stereotypes geben. Insgesamt wird der grundsätzliche Ansatz der Integration in der Masterplan Kesselstraße anerkannt. Die Zweiteiligkeit des Gebäudeensembles hat an diesem besonderen Ort des Hafenkopfes aber zu wenig Kraft. Die architektonische Sprache erscheint dem Anspruch des Auslobers, ein öffentliches Haus zu schaffen, zu wenig spezifisch zu sein.

## StructureLAB | Düsseldorf

## 2. Rundgang



### Verfasser Architektur

STRUCTURELAB GmbH, Düsseldorf

### Mitwirkende Architektur

Jürgen Schubert, Alexander Prang, Florian Baumgartner,  
Pascal Polotzek, Sascha Kothe, Robin Radszuweit

### Verfasser Landschaftsarchitektur

WKM Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf

### Mitwirkende Landschaftsarchitektur

Klaus Klein, Rolf Maas, Sebastian Riesop

### Fachberater\*innen

Burkhard Miehe

ARUP, Düsseldorf (Tragwerksplanung)

Joachim Vogts

ARUP, Düsseldorf (TGA)

Petra Rohe

Kempen Krause, Aachen (Brandschutz)

Herwig Barf

DS Plan, Stuttgart (Fassade)

Die Gestaltung des städtebaulichen Ensembles zweier Baukörper mit Atrium ist nachvollziehbar. Der lineare Baukörper, der sich entlang der Holzstraße entwickelt, schützt zwar vor verkehrlichen Emissionen, schottet aber auch gleichsam ab und vermag keine überzeugende Raumsituation und Adresse zu formulieren.

So wird der großzügige Vorplatz, die eigentliche Adresse des Hauses, verborgen und ist schwer auffindbar. Die Qualität des öffentlichen Raumes an der Westseite des Ensembles wurde nicht weiterentwickelt.

Das Atrium wurde räumlich weiterbearbeitet, doch bilden die integrierten Elemente und die weitläufigen Flächen noch keine prägende räumliche Identität in dieser zentralen Position des Gebäudes aus. Die großmaßstäblichen drehbaren Glaselemente vermitteln zwar die klare Geste einer Öffnung zur Wasserseite, sind aber technisch aufwändig und in der Anzahl nicht angemessen.

Die öffentlichen Räume zum Flussbereich wurden intensiv gestaltet. Die Fülle von funktionalen und gestalterischen Ideen und Angeboten für verschiedene Nutzer\*innen erzeugt zwar eine große Vielfalt und Varianz, die jedoch räumlich zu einem heterogenen Ausdruck führt. Die Gestaltung und Aufenthaltsqualität der Dachgärten auf verschiedenen Ebenen werden positiv bewertet.

Die gewählten Materialien der Fassaden und die durchgängig gleichen horizontalen Brüstungsbänder für beide Baukörper werden kritisch gesehen. Es lässt sich zwar eine Bindung der Baukörper zueinander ablesen, doch die Redundanz der gestalterischen Mittel erscheint auch auf Grund der unterschiedlichen Proportionen der Baukörper wenig schlüssig.

Die Jury stellt die sehr gute Durcharbeitung und hohen Qualitäten des Projektes heraus, doch vermag bestimmte gestalterische und konzeptionelle Entscheidungen nicht nachzuvollziehen.